

**Geschäftsbericht  
2007**

*Debeke*

---

# Geschäftsbericht

über das 6. Geschäftsjahr 2007

Vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Mai 2008

---



### Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.049.326
versicherte Personen insgesamt	4.211.136
pflegepflichtversicherte Personen	2.154.960

### Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.220.679
Versicherungssumme	92.591 Mio. EUR

### Pensionskasse AG

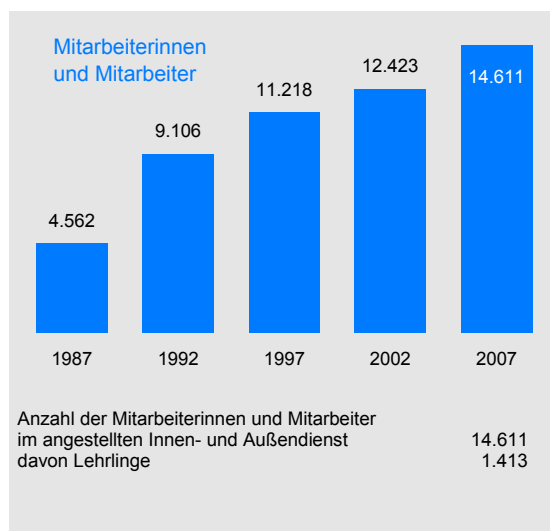
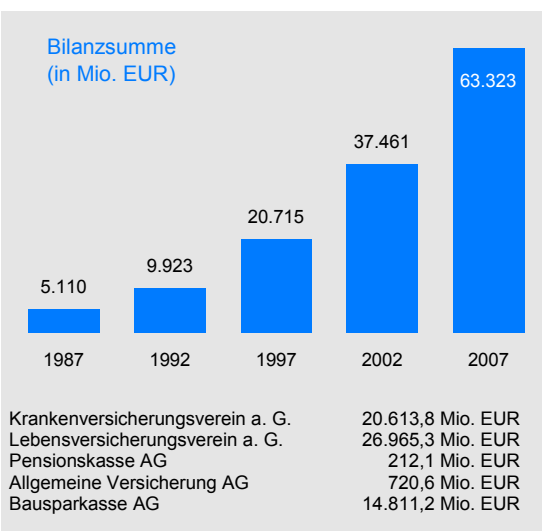
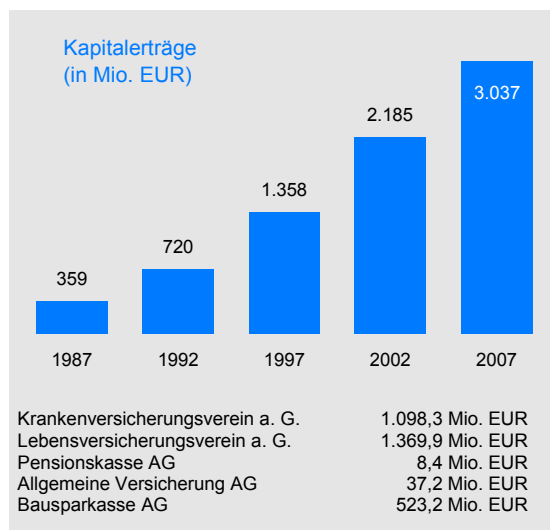
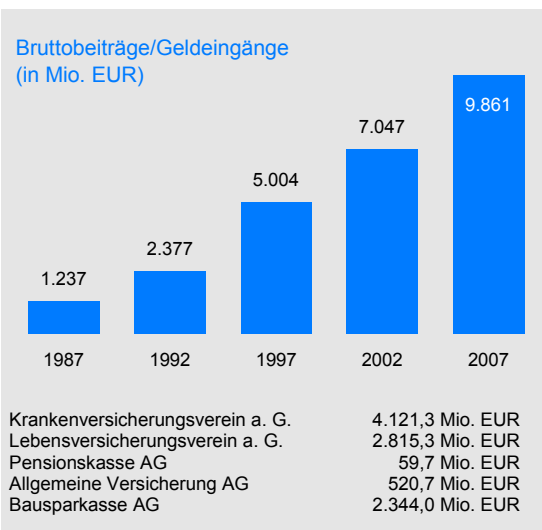
Verträge	51.281
Versicherungssumme	1.452 Mio. EUR

### Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.716.071
Haftpflichtversicherungen	1.101.065
Sachversicherungen	1.239.563
Rechtsschutzversicherungen	333.888
Krafftahrtversicherungen	663.499
insgesamt	5.054.086

### Bausparkasse AG

Verträge	835.370
Bausparsumme	16.849 Mio. EUR



## Jahresergebnis

Das sechste Geschäftsjahr (2007) der Debeka Pensionskasse verlief erfreulich. Trotz einer schwierigen Marktsituation war es gekennzeichnet durch eine erneute Bestandsausweitung und einen weiteren Anstieg der Beitragseinnahmen. Diese Entwicklung wurde begleitet von hohen Erträgen aus der Kapitalanlage, einer günstigen Kostenentwicklung und einer wiederum sehr hohen Zuführung zur Deckungsrückstellung. Insgesamt erzielte die Debeka Pensionskasse damit ein zufrieden stellendes Ergebnis.

## Marktsituation

Nach den vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verzeichneten die Pensionskassen im Jahr 2007 nur einen leichten Anstieg der Beitragseinnahmen. Insgesamt beliefen sie sich auf 2.814,4 Millionen Euro (+ 2,3 %). Die versicherte Summe beziehungsweise die zwölfwache Jahresrente erreichte 66.815,6 Millionen Euro (+ 1,5 %). Die Zahl neu abgeschlossener Verträge ging im Vergleich zum Vorjahr um 22,7 % und die neu geworbene Beitragssumme um 25,4 % auf 6.345,2 Millionen Euro zurück.

## Neuzugang, Bestand

Bei der Debeka Pensionskasse wurden im Geschäftsjahr 3.411 Verträge neu abgeschlossen. Die Beitragssumme des Neuzugangs belief sich auf 105,7 Millionen Euro (Vorjahr: 143,4 Millionen Euro). Der Bestand wuchs gegenüber dem Vorjahr um 2.404 auf 51.281 Verträge mit einem laufenden Beitrag von 60,8 Millionen Euro für ein Jahr (Vorjahr: 59,6 Millionen Euro) und einer zwölfwachen Jahresrente von 1.451,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1.456,8 Millionen Euro). Die Bewegung des Bestands ist auf den Seiten 8 und 9 dargestellt.

Das Angebot der Debeka Pensionskasse umfasst aufgeschobene und sofort beginnende Leibrentenversicherungen und als Ergänzung die Todesfall-, Hinterbliebenenrenten- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

## Beiträge, Leistungen, Kosten

Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf 59,7 Millionen Euro. Damit ergab sich ein Zuwachs von 2,2 Millionen Euro beziehungsweise 3,8 % gegenüber dem Vorjahr. Zur Erfüllung der zugesagten Versicherungsleistungen wurden der Deckungsrückstellung 56,1 Millionen Euro (Vorjahr: 51,9 Millionen Euro) zugeführt.

Für die Überschussbeteiligung wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 5,4 Millionen Euro (Vorjahr: 2,7 Millionen Euro) zugewiesen.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen von 1,6 Millionen Euro auf 1,4 Millionen Euro zurück. Im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen ergab sich ein Verwaltungskostensatz von 2,3 % (Vorjahr: 2,8 %).

Die Abschlussaufwendungen in Höhe von 3,2 Millionen Euro (Vorjahr: 4,9 Millionen Euro) ergeben in Bezug zur Beitragssumme des Neuzugangs von 105,7 Millionen Euro einen Abschlusskostensatz von 3,0 % (Vorjahr: 3,4 %).

## Kapitalanlagen und -erträge

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik der Debeka Pensionskasse setzt auch in Zukunft auf langfristig stabile Erträge. Daher investiert sie überwiegend in festverzinsliche, auf Euro lautende Wertpapiere von Ausstellern mit hoher Bonität.

Die Kapitalanlagen von 198,4 Millionen Euro (Vorjahr: 142,1 Millionen Euro) erbrachten einen Ertrag von 8,4 Millionen Euro (Vorjahr: 5,4 Millionen Euro). Die Nettoverzinsung konnte gegenüber dem Vorjahr (4,8 %) auf 4,9 % gesteigert werden.

Die Kapitalanlagen gliedern sich wie folgt:

Anlageform	TEUR	Anteil in %
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	497,5	0,3
2. Inhaberschuldverschreibungen	25.261,8	12,7
3. Namensschuldverschreibungen	87.982,5	44,3
4. Schuldscheinforderungen und Darlehen	78.132,0	39,4
5. übrige Ausleihungen	1.556,4	0,8
6. Einlagen bei Kreditinstituten	2.000,0	1,0
7. andere Kapitalanlagen	3.000,0	1,5
insgesamt	198.430,2	100,0

Die Vermögensstruktur der Debeka Pensionskasse hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Der laufende Liquiditätsbedarf ist jederzeit gewährleistet.

## Überschuss und Gewinnverteilung

Insgesamt ergaben sich ein positives versicherungstechnisches Ergebnis und ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Der Bilanzgewinn entspricht dem Vortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 720.000,— Euro. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

## Beziehungen zu Konzernunternehmen

Mit dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein und mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein besteht eine Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft. Mit der Debeka Lebensversicherung als herrschendem Unternehmen gemäß § 17 AktG besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 Abs. 1 AktG.

Der Vorstand erklärt hiermit gemäß § 312 Abs. 3 AktG:

Die Debeka Pensionskasse AG hat bei jedem Rechtsgeschäft mit dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein und dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen hat die Debeka Pensionskasse keine weiteren Rechtsgeschäfte vorgenommen und keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

Mit der Debeka Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein, der Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein, der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein, der prorente-Debeka Pensions-Management GmbH und der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen hat die Debeka Pensionskasse keine Rechtsgeschäfte vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen weder getroffen noch unterlassen.

## Chancen der künftigen Entwicklung

Neben der gesetzlichen Rentenversicherung sind die private und die betriebliche Altersvorsorge unabdingbar, um den Lebensstandard im Alter zu sichern. Die Debeka Pensionskasse bietet mit den garantierten und lebenslang zu zahlenden Renten und der Beteiligung der Versicherten am Überschuss auch künftig für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine ideale Form der betrieblichen Altersversorgung. Sie hat daher weiterhin gute Wachstumschancen.

## Risiken der künftigen Entwicklung

Für ein Versicherungsunternehmen besteht eine Reihe gesetzlicher Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen, unternehmensgefährdende Risiken vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig erkennen lassen.

Die Debeka verfügt über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung des Unternehmens ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist zusätzlich ein zentrales Risikomanagement eingerichtet. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen bei der Risikoinventur aufgedeckten und mit Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe bewerteten Risiken zusammengeführt und gegebenenfalls Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken koordiniert. Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen bilden den Rahmen für ein Frühwarnsystem mit gesondertem Berichtswesen, damit Risiken, die den Fortbestand der Debeka gefährden, frühzeitig erkannt werden.

Auf den Bestand nehmen die versicherungstechnischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken besonderen Einfluss. Daneben gibt es die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und operationale Risiken.

### Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren aus einer ungünstigen Abweichung der den Versicherungsbeiträgen und -leistungen zugrunde liegenden Annahmen über die Rechnungsgrundlagen Zins, Kosten und biometrische Wahrscheinlichkeiten. Den versicherungstechnischen Risiken wird durch eingehende Prüfung und vorsichtige Zeichnung der Versicherungsanträge, Bildung von ausreichenden Rückstellungen sowie durch regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die gegebenenfalls an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet.

### **Kapitalanlagerisiken**

Die Kapitalanlagen erfolgen im Rahmen der bestehenden Anlagerichtlinien unter besonders sorgfältiger Auswahl der einzelnen Engagements. Zins- und Kursrisiken werden durch eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen vermindert. Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung. In der eher vorsichtigen Anlagepolitik kommen derivative Finanzinstrumente nicht zum Einsatz.

### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Versicherungsnehmer und -vermittler) sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Die Risikobegrenzung erfolgt im Wesentlichen durch ein striktes Forderungsmanagement. Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern bestehen nicht.

### **Operationale Risiken**

Operationale Risiken betreffen Risiken, die im Zusammenhang mit internen Abläufen beziehungsweise Prozessen, menschlichem und/oder technischem Versagen oder externen Ereignissen bestehen sowie auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen beruhen. Die Maßnahmen zur Risikominimierung sind vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe sowie eine fortlaufende Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen.

Die technische Ausstattung und Verfügbarkeit der Informationstechnologie, insbesondere der EDV-Systeme, wird durch ein Sicherheitskonzept und weitere flankierende Maßnahmen (u. a. Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung, Notfallplanung) gewährleistet. Zudem erfolgt durch die Revision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems.

Rechtlichen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch ein zeitnahes Ergreifen geeigneter Maßnahmen (u. a. Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Neuauflage von Tarifen, laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses) begegnet. Eine rechtzeitige Reaktion auf erforderliche Änderungen erhöht die Qualität der Anpassungsprozesse.

Im Projekt „Solvency II“ der Europäischen Union werden neue Aufsichtsregelungen für die europäische Versicherungswirtschaft entworfen. Eines der Ziele von Solvency II ist eine risikoorientierte Bestimmung der Eigenkapitalerfordernisse. Eine Arbeitsgruppe der Debeka begleitet das Projekt zeitnah.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine den Fortbestand der Debeka Pensionskasse gefährdenden Risiken erkennbar.

### **Ausblick**

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2007 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Vor dem Hintergrund eines weiterhin wachsenden Versicherungsbestands ist von einem Anstieg der Beitragseinnahmen auszugehen. Insgesamt lassen die bisherige Entwicklung und die gute Kostensituation auch für das angelaufene Geschäftsjahr ein zufrieden stellendes Jahresergebnis erwarten.



## Bewegung des Bestands im Geschäftsjahr 2007

### Bestand an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	24.532	24.336	7	2	6.348,80
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	1.656	1.755			
2. sonstiger Zugang	73	56	5	3	3.968,79
3. gesamter Zugang	1.729	1.811	5	3	3.968,79
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>					
1. Tod	34	14	1		2.169,96
2. Beginn der Altersrente	5	2	—	—	—
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)		1	—	—	—
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	—	—			
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	360	398			
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	163	166	—	—	—
7. sonstiger Abgang					
8. gesamter Abgang	562	581	1		2.169,96
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	25.699	25.566	11	5	8.147,63
davon					
1. beitragsfreie Anwartschaften	1.601	1.855			
2. in Rückdeckung gegeben					

### Bestand an Zusatzversicherungen

	Unfall-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres			6.492	201.061.551,63
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres			6.636	194.267.788,74
davon in Rückdeckung gegeben				



Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>				-,-	-,-
davon: eingefordert:					
(Vorjahr:					
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				-,-	-,-
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			-,-		-,-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		-,-			-,-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-,-			-,-
3. Beteiligungen		-,-			-,-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-,-	-,-		-,-
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		497.500,00			497.500,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		25.261.768,76			18.990.268,76
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		-,-			-,-
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	87.982.516,25				58.163.985,05
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	78.131.970,34				57.894.044,88
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-,-				-,-
d) übrige Ausleihungen	1.556.419,27	167.670.905,86			520.509,40
5. Einlagen bei Kreditinstituten		2.000.000,00			6.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		3.000.000,00	198.430.174,62		-,-
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-,-	198.430.174,62	-,-
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen</b>				29.079,71	11.974,49

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		18.000.000,00		18.000.000,00
II. Kapitalrücklage		3.700.000,00		3.700.000,00
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:     767.000,00 EUR (Vorjahr:                 767.000,00 EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	43.263,17			43.263,17
2. Rücklage für eigene Anteile	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	102.000,00	145.263,17		102.000,00
IV. Bilanzgewinn		720.000,00	22.565.263,17	720.000,00
<b>B. Genussrechtskapital</b>			-,-	-,-
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			1.450.000,00	1.450.000,00
<b>D. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			-,-	-,-
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge		195.121,52		-,-
II. Deckungsrückstellung		170.792.150,26		114.731.410,34
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		500.977,68		30.919,74
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattung		8.462.520,57		4.419.043,38
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	179.950.770,03	-,-
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung		-,-		-,-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		29.079,71	29.079,71	11.974,49
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		359.416,54		340.056,56
II. Steuerrückstellungen		3.278,50		-,-
III. Sonstige Rückstellungen		-,-	362.695,04	-,-

## Jahresbilanz

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>E. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	2.459.588,83				2.271.864,92
b) noch nicht fällige Ansprüche	1.492.382,08	3.951.970,91			2.069.929,65
2. Versicherungsvermittler		-,-			-,-
davon:					
an verbundene Unternehmen:	-,- EUR				
(Vorjahr:	-,- EUR)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,-	3.951.970,91		-,-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-		-,-
III. Sonstige Forderungen			2.005.138,25	5.957.109,16	2.458.173,27
davon:					
an verbundene Unternehmen:	96.832,92 EUR				
(Vorjahr:	-,- EUR)				
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			-,-		-,-
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.394.064,90		42.512,60
III. Eigene Anteile			-,-		-,-
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:	-,- EUR				
(Vorjahr:	-,- EUR)				
IV. Andere Vermögensgegenstände			817,73	3.394.882,63	1.173,05
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.283.529,39		2.687.797,33
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			8.640,46	4.292.169,85	7.317,85
<b>H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				-,-	-,-
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>212.103.415,97</b>	<b>151.617.051,25</b>

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-,-	-,-
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	6.071.397,26			6.179.072,45
2. Versicherungsvermittlern davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 653.592,88 EUR (Vorjahr: 933.958,99 EUR)	653.592,88			933.958,99
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	6.724.990,14		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-	-,-
III. Anleihen davon: konvertibel -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)			-,-	-,-
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			-,-	-,-
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: -,- EUR (Vorjahr: 18.152,20 EUR) aus Steuern: 185,71 EUR (Vorjahr: 185,71 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)		1.010.922,78	7.735.912,92	945.844,15
K. Rechnungsabgrenzungsposten			9.695,10	9.507,98
Summe der Passiva			212.103.415,97	151.617.051,25

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c in Verbindung mit § 118b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 9. Februar 2007 genehmigten Geschäftsplan unter Berücksichtigung einer am 6. Februar 2008 beantragten Änderung gemäß BaFin-Verlautbarung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“ berechnet worden.

Koblenz, 21. Februar 2008

Der Verantwortliche Aktuar:  
Weber  
Diplom-Mathematiker

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 21. Februar 2008

Der Treuhänder:  
Oster

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		59.722.032,00		57.557.000,91
b) Veränderung der Beitragsüberträge		-195.121,52	59.526.910,48	-,-
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.040.665,83	876.660,74
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
(Vorjahr:				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
(Vorjahr:				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.354.674,14	8.354.674,14		5.383.450,62
c) Erträge aus Zuschreibungen				
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen				1.800,00
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen				
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil			8.354.674,14	-,-
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				701,58
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			75,16	197.761,95
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		1.318.472,45		894.463,71
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		470.057,94	1.788.530,39	13.262,83
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-56.060.739,92		-51.863.578,52
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		282,62	-56.060.457,30	-666,64
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			5.383.417,68	2.748.937,09

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		3.168.548,46		4.946.760,21
b) Verwaltungsaufwendungen		1.352.180,00	4.520.728,46	1.612.252,16
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		34.050,47		30.150,18
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-,-		-,-
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-,-		27.200,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-		-,-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-,-	34.050,47	-,-
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			194,63	-,-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			995.339,85	896.450,79
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			139.606,83	983.653,67
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		292.493,35		267.815,51
2. Sonstige Aufwendungen		401.968,07	-109.474,72	637.273,18
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			30.132,11	614.196,00
4. Außerordentliche Erträge		-,-		-,-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		-,-
6. Außerordentliches Ergebnis			-,-	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		30.132,11		-,-
8. Sonstige Steuern		-,-	30.132,11	-,-
9. Erträge aus Verlustübernahme		-,-		-,-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-,-	-,-	-,-
11. Jahresüberschuss			-,-	614.196,00



## Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			720.000,00	136.513,80
			720.000,00	750.709,80
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,-	-,-
			720.000,00	750.709,80
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		-,-		-,-
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		-,-		-,-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-		-,-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			720.000,00	750.709,80
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			-,-	-,-
			720.000,00	750.709,80
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-,-		30.709,80
b) in die Rücklage für eigene Anteile		-,-		-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-,-
d) in andere Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			720.000,00	720.000,00
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			-,-	-,-
18. Bilanzgewinn			720.000,00	720.000,00

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

---

## Allgemeines

Der Jahresabschluss 2007 ist nach dem Versicherungsbilanzrichtlinien-Gesetz (VersRiLiG) unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden.

Es bestehen keine aktiven oder passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Aufgrund der bestehenden Funktionsausgliederung hat die Debeka Pensionskasse keine eigenen Arbeitnehmer.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vorphalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen.

Die Debeka Pensionskasse wird im Wege der Vollkonsolidierung (§§ 294 Abs. 1, 300 ff. HGB) in den Konzernabschluss der Debeka Lebensversicherung sowie als assoziiertes Unternehmen (§§ 311 f. HGB) in den Konzernabschluss der Debeka Krankenversicherung einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### Kapitalanlagen [Aktiva C.]

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf Seite 33 dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachfolgende Angaben gemacht:

Kapitalanlagen, die auf fremde Währung lauten, wurden mit den Tageskursen zum Anschaffungszeitpunkt umgerechnet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen und Zuschreibungen auf den Stichtagskurs vorgenommen.

Inhaber-Genussscheine und die unter dem Posten III. 2. aufgeführten Wertpapiere werden voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten und sind daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Anlagen aus dem Investment-Grade-Bereich, die bei uneingeschränkt gegebener Bonität zum Nennwert getilgt werden und somit keiner dauernden Wertminderung unterliegen.

Die Namensschuldverschreibungen sowie die Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit den Nominalwerten bewertet. Nullcoupon-Namensschuldverschreibungen und -Schuldscheindarlehen stehen mit den Anschaffungswerten zuzüglich zugeschriebener Zinsanteile zu Buche. Angefallene Disagio-Beträge sind durch die Bildung entsprechender Rechnungsabgrenzungsposten auf die Laufzeit der jeweiligen Kapitalanlagen verteilt worden.

Die Bilanzierung der unter Posten III. 4. d) „übrige Ausleihungen“ ausgewiesenen Namens-Genussscheine erfolgte zu Nominalwerten. Die darüber hinaus ausgewiesenen Anteile am Sicherungsfonds für Lebensversicherer sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Debeka Pensionskasse ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Die daraus entstehenden zukünftigen Verpflichtungen betragen 40.033,27 Euro.

Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge erheben. Dies entspricht einer Verpflichtung von 96.833,— Euro. Reichen diese Mittel bei einem Sanierungsfall nicht aus, hat sich die Debeka Pensionskasse verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG weitere finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Gesamtverpflichtung von maximal 911.530,27 Euro.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Die unter dem Posten III. 6. „Andere Kapitalanlagen“ ausgewiesene stille Beteiligung wurde mit dem Nennwert angesetzt. Außerdem hat die Debeka Pensionskasse Anteile an einer Kommanditgesellschaft gezeichnet, die mit den Anschaffungskosten bewertet wurden.

Die Zeitwerte der unter Posten III. 1. beziehungsweise III. 2. ausgewiesenen Kapitalanlagen belaufen sich auf 440.000,— Euro beziehungsweise 22.467.317,92 Euro. Bei den Namensschuldverschreibungen sind Zeitwerte in Höhe von 84.920.721,68 Euro und bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen solche von 74.807.839,28 Euro zu verzeichnen. Die den übrigen Ausleihungen zuzuordnenden Zeitwerte betragen 1.333.039,27 Euro. Die entsprechenden Werte der Einlagen bei Kreditinstituten machen 2.000.000,— Euro aus, die der anderen Kapitalanlagen 2.696.833,— Euro. Die Zeitwerte der Kapitalanlagen wurden nach den üblichen Methoden ermittelt. Hierbei erfolgte die Bewertung der börsennotierten Wertpapiere mit den Jahresschlusskursen. Die Namenspapiere wurden ausgehend von den unterschiedlichen Zinsstrukturkurven einzelner Assetklassen mittels finanzmathematischer Methoden bewertet. Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht dem Nominalbetrag. Alle übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungswerten angesetzt.

Bei den Inhabergenussscheinen beträgt der gemäß § 285 Abs. 1 Nr. 19 HGB anzugebende Zeitwert 440.000,— Euro. Der damit korrespondierende Buchwert beläuft sich auf 525.881,85 Euro. Der entsprechende Buchwert bei den Inhaberschuldverschreibungen beträgt 23.153.830,— Euro. Der Zeitwert beläuft sich auf 20.339.030,— Euro.

Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 157.017.797,18 Euro. Der entsprechende Zeitwert macht 149.291.208,88 Euro aus. Der sich daraus ergebende Saldo beläuft sich auf 7.726.588,30 Euro.

### **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice[n] [Aktiva D.]**

Zum Bilanzstichtag bestand der Anlagestock ausschließlich aus 289,8984 Anteilen des DWS Vermögensbildungsfonds I, die mit dem Zeitwert ausgewiesen wurden.

---

#### **Fällige Ansprüche aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1. a)]**

Diese stellen ausschließlich rückständige Beiträge dar, die in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet wurden.

#### **Noch nicht fällige Ansprüche aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1. b)]**

Der ausgewiesene Betrag stellt unter Beachtung einer pauschalen Wertberichtigung den nicht fälligen schuldrechtlichen Anspruch gegen die Versicherungsnehmer auf Erstattung noch nicht getilgter rechnungsmäßiger Abschlusskosten dar. Die pauschale Wertberichtigung wurde aufgrund der Erfahrungswerte der Vergangenheit hinsichtlich des tatsächlichen Forderungsausfalls ermittelt.

#### **Sonstige Forderungen [Aktiva E. III.]**

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

#### **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]**

Die Bankguthaben werden mit ihrem Nominalbetrag bewertet.

#### **Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. IV.]**

Die Vorauszahlungen auf fällige Versicherungsleistungen sind zum Nennwert bewertet.

### **Erläuterungen zur Bilanz – Passiva**

#### **Gezeichnetes Kapital [Passiva A. I.]**

Der Nennbetrag des gezeichneten Kapitals beträgt 18.000.000,— Euro (Vorjahr: 18.000.000,— Euro) und ist eingeteilt in 18.000 Stückaktien. Die Debeka Lebensversicherung hält 12.000 Stückaktien, die Debeka Allgemeine Versicherung 6.000.

Das genehmigte Kapital beläuft sich auf 7.500.000,— Euro und ist bis zum 20. Juni 2010 befristet.

#### **Kapitalrücklage [Passiva A. II.]**

Die Kapitalrücklage beinhaltet den Organisationsfonds gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (767.000,— Euro) sowie eine sonstige Einzahlung in das Eigenkapital (2.933.000,— Euro). Im Geschäftsjahr 2007 ergaben sich keine Veränderungen.

#### **Gesetzliche Rücklage [Passiva A. III. 1.]**

Der Stand zum 31. Dezember 2007 beträgt 43.263,17 Euro (Vorjahr: 43.263,17 Euro).

#### **Andere Gewinnrücklagen [Passiva A. III. 4.]**

Die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf 102.000,— Euro (Vorjahr: 102.000,— Euro).

#### **Bilanzgewinn [Passiva A. IV.]**

Der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr beläuft sich auf 720.000,— Euro.

### Nachrangige Verbindlichkeiten [Passiva C.]

In dieser Position sind Verbindlichkeiten in Höhe von 250.000,— Euro mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren enthalten.

### Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Beitragsüberträge resultieren sowohl aus dem Eigengeschäft als auch aus dem Mitversicherungsgeschäft. Im Eigengeschäft wurden aufgrund modifizierter Versicherungsbedingungen bei einem Teil der Verträge, bei denen die Beiträge für eine Periode von mehr als einem Monat gezahlt werden, die auf das Folgejahr entfallenden Beitragsteile erstmals als Beitragsüberträge ausgewiesen. Dabei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile gemäß den Vorgaben des BMF-Schreibens vom 30. April 1974 ermittelt. Im Mitversicherungsgeschäft resultieren Beitragsüberträge aus Beteiligungsverträgen und stellen den Anteil an dem von der federführenden Gesellschaft ermittelten Bilanzwert dar. Die Änderung der Bilanzierungsmethode für die Beitragsüberträge im Eigengeschäft hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Debeka Pensionskasse, da die verdienten Beitragseinnahmen von der geänderten Bilanzierung grundsätzlich nicht berührt werden.

### Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und den jeweiligen Geschäftsplänen berechnet. Die versicherungsmathematischen Methoden und Berechnungsgrundlagen zur Berechnung der Deckungsrückstellung sind auf den Seiten 29 bis 31 gesondert dargestellt.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]

Die Rückstellung wurde einerseits unter Berücksichtigung einer Spätschadenrückstellung und andererseits durch Erfassung der Beträge für Versicherungsfälle und Rückkäufe der Vorjahre und des Geschäftsjahres, die noch nicht ausgezahlt werden konnten, jeweils unter Berücksichtigung von Regulierungsaufwendungen gebildet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie für Spätschäden und Rückkäufe sind mit den Einzelbeträgen der bekannten Versicherungsfälle sowie mit den Erfahrungswerten für unbekannte Versicherungsfälle angesetzt. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 gebildet worden.

### Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV.]

	EUR	EUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres		4.419.043,38
Abgang im Geschäftsjahr		
Ausschüttung	299.274,66	
Entnahme als Beitrag aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.040.665,83	1.339.940,49
Zugang im Geschäftsjahr		5.383.417,68
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		8.462.520,57

Auf bereits für 2008 festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile entfallen 1.898.000,— Euro sowie auf Schlussüberschussanteile 789.000,— Euro.

---

Die bereits festgelegte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven beläuft sich auf 14.000,— Euro.

Auf darüber hinausgehende, intern durch Geschäftsplan und Finanzierungsverfahren gebundene Schlussüberschussanteile („Schlussanteilfonds“) entfallen 5.422.441,67 Euro.

Die Darstellung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2008 befindet sich auf den Seiten 23 bis 28 dieses Berichts. Die Verfahren und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds sind auf Seite 29 beschrieben.

#### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]**

Die Pensionsrückstellungen sind gemäß § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, mit einem Rechnungszins von 6,0 % verwendet.

Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung wurde mit 202.279,62 Euro in voller Höhe gebildet.

#### **Steuerrückstellungen [Passiva G. II.]**

Die Ermittlung der Steuerrückstellungen orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf.

#### **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern [Passiva I. I. 1.]**

Hierin enthalten sind gutgeschriebene Überschussanteile von 27.315,48 Euro. Die Verpflichtungen sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

#### **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern [Passiva I. I. 2.]**

Diese Verbindlichkeiten stellen noch nicht gezahlte Abschlusskosten dar. Die Verpflichtungen sind ebenfalls mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

#### **Sonstige Verbindlichkeiten [Passiva I. V.]**

Auch diese Verpflichtungen sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

#### **Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]**

In diesem Posten wird das bei Kapitalanlagen angefallene Disagio abgegrenzt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Bruttobeiträge [GuV I. 1. a)]

Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Einzelversicherungen	39.466.889,48	38.476.451,16
Kollektivversicherungen	20.255.142,52	19.080.549,75
insgesamt	59.722.032,00	57.557.000,91

Es handelt sich im Wesentlichen um laufende Beiträge aus Pensionsversicherungen mit Gewinnbeteiligung.

### Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen [GuV I. 8.]

In diesem Posten sind ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen enthalten.

### Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Vorjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.413	2.063
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	105	116
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	64	5
6. Aufwendungen insgesamt	3.582	2.184

Die Bezüge des Vorstands betragen 115.511,18 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 24.845,40 Euro. Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 5.290,40 Euro aus.

## Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2008

Auf der Grundlage des Gesamtgeschäftsplans für die Überschussbeteiligung beziehungsweise des Überschussverteilungsplans sind durch Vorstandsbeschluss für die im Kalenderjahr 2008 überschussberechtigten Versicherungen folgende Überschussanteile festgesetzt:

### 1. Rentenversicherungen (inklusive Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ))

#### 1.1 Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

##### 1.1.1 Laufende Überschussanteile

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Prozent des mittleren maßgeblichen Deckungskapitals des abgelaufenen Versicherungsjahres, jedoch bei nicht gegen Einmalbeitrag abgeschlossenen Versicherungen nach den Tarifen PA4(01/07) und PA4(01/08) frühestens nach Ablauf von 3 Jahren ab Versicherungsbeginn. Das maßgebliche Deckungskapital ist das gezüllerte Deckungskapital nach Rechnungsgrundlagen des Beitrags, bei beitragspflichtigen Versicherungen nach den Tarifen PA4(01/07) und PA4(01/08) jedoch das unter gleichmäßiger Verteilung der rechnermäßigen Abschluss- und Vertriebskosten auf die ersten 5 Versicherungsjahre, längstens die vereinbarte Aufschubzeit, berechnete Deckungskapital.

Tarif	Zinsüberschuss
PA1, PA3	0,85 % *)
HRZ zu PA3	0,85 % *)
EPA1, EPA3, FPA1, FPA3	1,85 % *)
HRZ zu EPA3, FPA3	1,85 % *)
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PA4(01/08)	2,35 % *)
HRZ zu PA3(01/07)	2,35 % *)

\*) Für Versicherungen mit einer Beitragszahlungsdauer unter 12 Jahren ermäßigt sich der angegebene Zinsüberschussanteil in den ersten 5 Versicherungsjahren auf

Beitragszahlungsdauer	Tarife PA1, PA3, HRZ zu PA3	Tarife EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, HRZ zu EPA3, FPA3	Tarife PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PA4(01/08), HRZ zu PA3(01/07)
unter 6 Jahren	0,50 %	1,30 %	1,80 %
6 Jahre	0,55 %	1,40 %	1,90 %
7 Jahre	0,60 %	1,50 %	2,00 %
8 Jahre	0,65 %	1,60 %	2,10 %
9 Jahre	0,70 %	1,70 %	2,20 %
10 Jahre	0,75 %	1,75 %	2,25 %
11 Jahre	0,80 %	1,80 %	2,30 %

Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PA1, PA3 und HRZ zu PA3 ermäßigt sich der angegebene Zinsüberschussanteil auf 0,85 %.

Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen EPA1, EPA3 und HRZ zu EPA3 beträgt der Zinsüberschussanteil in den ersten 5 Versicherungsjahren 1,35 % und ab dem 6. Jahr 1,55 %.

Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen FPA1, FPA3 und HRZ zu FPA3 beträgt der Zinsüberschussanteil in den ersten 5 Versicherungsjahren 1,05 % und ab dem 6. Jahr 1,55 %.

Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PA4(01/08) und HRZ zu PA3(01/07) beträgt der Zinsüberschussanteil in den ersten 5 Versicherungsjahren 1,55 % und ab dem 6. Jahr 2,05 %.



### **1.1.2 Schlussüberschussanteile, Schlussdividende und Sockelbeteiligung (Mindestbeteiligung) an den Bewertungsreserven**

Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen, außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PA1, PA3, HRZ zu PA3, EPA1, EPA3, HRZ zu EPA3, FPA1, FPA3, HRZ zu FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), HRZ zu PA3(01/07) und PA4(01/08), erhalten bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2008 einen Schlussüberschuss und eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen, für die laufende Beitragszahlung vereinbart ist und bei denen die vereinbarte Beitragszahlungsdauer eingehalten wird, können bei Ablauf der Versicherungsdauer eine einmalige Schlussdividende erhalten.

Für durch Ausübung des Kapitalwahlrechts im Jahr 2008 endende Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3 und HRZ zu PA3, außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag, ist ein zusätzlicher Schlussüberschussanteil deklariert worden, um einen Ausgleich dafür zu schaffen, dass der Zinsüberschussanteil zur Finanzierung der Neubewertung seit 2007 gegenüber Versicherungen, deren Beiträge nach aktueller Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, gekürzt ist.

Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07) sowie nach den HRZ-Tarifen zu diesen Haupttarifen (außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag), PA4(01/08) (auch Versicherungen gegen Einmalbeitrag) erhalten bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2008 einen Schlussüberschussanteil, der sich aus zwei Komponenten zusammensetzt: Der eine Teil bemisst sich in Prozent der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung (bei Auszahlung oder Verrechnung der laufenden Überschussanteile oder bei deren Anlage in einen Investmentfonds in Prozent der summierten ausgezahlten, verrechneten oder in Investmentfonds angelegten Beträge), der andere Teil in Prozent der garantierten Jahresrente. Bei Tod der versicherten Person und bei Beendigung der Versicherung nach einem Drittel der Aufschubzeit, spätestens nach 10 Jahren, werden reduzierte Schlussüberschussanteile fällig.

Für Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PA4(01/08) sowie nach den HRZ-Tarifen zu diesen Haupttarifen, für die laufende Beitragszahlung vereinbart ist und bei denen die vereinbarte Beitragszahlungsdauer eingehalten wird, besteht bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2008 Anspruch auf eine einmalige Schlussdividende, die in Prozent der garantierten Kapitalabfindung bemessen wird. Diese setzt sich bei dem Tarif PA4(01/08) aus einem Kostenanteil und einem Zinsanteil zusammen.

Darüber hinaus erhalten Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07) sowie nach den HRZ-Tarifen zu diesen Haupttarifen (außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag) und PA4(01/08) (auch Versicherungen gegen Einmalbeitrag) bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2008 eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Die Sockelbeteiligung wird in Prozent der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente und eines evtl. bei Ablauf der Hauptversicherung vorhandenen Guthabens aus verzinslicher Ansammlung von Überschussanteilen von Zusatzversicherungen bemessen. Bei vorzeitiger Beendigung der Aufschubzeit durch Vorverlegung des Rentenbeginns und bei Tod der versicherten Person vor Rentenbeginn wird eine reduzierte Sockelbeteiligung fällig.

Die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Werte sind nur relevant für Versicherungen, die im Deklarationsjahr durch Ablauf der Aufschubzeit, Tod oder Rückkauf beendet werden.

Tarif	Schlussüberschuss		Schlussdividende	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven
	in % der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung	in % der garantierten Jahresrente	in % der garantierten Kapitalabfindung	in % der garantierten Kapitalabfindung und der Kapitalabfindung der Bonusrente und gegebenenfalls des Ansammlungsguthabens
PA1, PA3	0	1,0 * s	Min (0,055 * s; 1,1)	f (n)
HRZ zu PA3	0	0,5 * s	Min (0,055 * s; 1,1)	f (n)
EPA1, EPA3, FPA1, FPA3	0	1,0 * s	Min (0,07 * s; 1,4)	f (n)
HRZ zu EPA3, FPA3	0	0,5 * s	Min (0,07 * s; 1,4)	f (n)
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07)	0	1,0 * s	Min (0,075 * s; 1,5)	f (n)
HRZ zu PA3(01/07)	0	0,5 * s	Min (0,075 * s; 1,5)	f (n)
PA4(01/08) außer Vers. gegen Einmalbeitrag	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil: 1,5)	f (n)
PA4(01/08) nur Vers. gegen Einmalbeitrag	Min (0,4 * Max(n-10;0); 12)	—	—	g (n)

$f(n) = \text{Min}(0,09 * n; 0,9) + \text{Min}(0,07 * n; 1,4) + \text{Min}(0,025 * n; 0,75) + \text{Min}(0,015 * n; 0,6) + 0,009 * n$

$g(n) = \text{Min}(0,47 * n; 4,7)$

Min = Minimum, Max = Maximum, n = Aufschubzeit, s = Beitragszahlungsdauer

Für die Berechnung der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Ablauf der Aufschubzeit wird, unabhängig davon, ob die Versicherung in den Rentenbezug wechselt oder durch Kapitalabfindung endet, die Kapitalabfindung um den vertragsindividuell finanzierten Teil des Nachreservierungsbedarfs (entspricht dem zusätzlichen Schlussüberschussanteil bei Kapitalabfindung) erhöht.

## 1.2 Rentenversicherungen im Rentenbezug

Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3, PS1U - PS3U, EPA1, EPA3, EPS1U - EPS3U, FPA1, FPA3, FPS1U - FPS3U, PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) - PS3U(01/07), PA4(01/08) sowie nach den HRZ-Tarifen zu diesen Haupttarifen erhalten während des Rentenbezugs aus Hauptversicherung oder HRZ einen Zinsüberschuss. Zusätzlich können zu diesem Termin für Versicherungen nach dem Tarif PA4(01/08) Schlussüberschussanteile im Rentenbezug gewährt werden. Der Zinsüberschussanteil und gegebenenfalls der Schlussüberschussanteil im Rentenbezug werden in Prozent des aktuellen Deckungskapitals von garantierter Rente und Bonusrente bemessen. Der Zinsüberschussanteil und gegebenenfalls der Schlussüberschussanteil im Rentenbezug werden als Einmalbeitrag für eine Bonusrente verwendet (Überschussverwendung steigende Zusatzrente). Der Prozentsatz des Zinsüberschussanteils und gegebenenfalls zuzüglich des Schlussüberschussanteils im Rentenbezug entspricht somit dem Steigerungsprozentsatz der Gesamtrente gegenüber dem Vorjahr.

Tarif	Zinsüberschuss	Schlussüberschussanteil
PA1, PA3, PS1U – PS3U ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,85 %	—
HRZ zu PA3, PS1U, PS3U (HRZ im Rentenbezug)	0,85 %	—
EPA1, EPA3, EPS1U – EPS3U, FPA1, FPA3, FPS1U – FPS3U ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	1,85 %	—
HRZ zu EPA3, EPS1U, EPS3U, FPA3, FPS1U, FPS3U (HRZ im Rentenbezug)	1,85 %	—
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) – PS3U(01/07) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	2,35 %	—
HRZ zu PA3(01/07), PS1U(01/07), PS3U(01/07) (HRZ im Rentenbezug)	2,35 %	—
PA4(01/08)	2,35 %	0 %

## 2. Todesfall-Zusatzversicherungen

Die Überschussanteile werden in Prozent des Tarifbeitrags festgesetzt und mit den laufenden Beiträgen verrechnet. Alternativ kann die Überschussbeteiligung als Todesfallbonus gewählt werden. Der Todesfallbonus wird in Prozent der Versicherungssumme bemessen und bei Tod der versicherten Person fällig.

Tarif	Beitragsverrechnung in % des Tarifbeitrags	Todesfallbonus in % der Versicherungssumme
TZV	35	50
TFZV	25	30

## 3. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ)

Beitragspflichtige Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile in Prozent des überschussberechtigten Beitrags. Die laufenden Überschussanteile können mit den Beiträgen verrechnet oder verzinslich angesammelt werden.

Versicherungen nach den BUZ-Tarifen 03 und 04 (Rechnungszins 3,25 %), nach den BUZ-Tarifen 17 und 18 (Rechnungszins 2,75 %) sowie nach den BUZ-Tarifen BUZ(01/07) und BUZ-V(01/07) (Rechnungszins 2,25 %), außer Versicherungen, die Leistungen wegen Berufsunfähigkeit bezogen haben, erhalten bei Ablauf der Versicherung eine Schlusszahlung in Prozent der gesamten während der Laufzeit gezahlten überschussberechtigten Beiträge. Bei Tod der versicherten Person oder bei Beendigung der Zusatzversicherung nach einem Drittel der Versicherungsdauer, spätestens nach 10 Jahren, werden reduzierte Schlusszahlungen gewährt.

Die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Werte sind nur relevant für Versicherungen, die im Deklarationsjahr durch Ablauf, Tod oder Rückkauf beendet werden.

Versicherungen, die am Zuteilungsstichtag seit mindestens einem Jahr im Rentenbezug sind und eine mindestens dreijährige Versicherungsdauer zurückgelegt haben, erhalten zum Zuteilungsstichtag eine Zusatzrente in Prozent der jeweiligen Vorjahresrente. Zuteilungsstichtag ist der 1. Januar 2009.

BUZ-Tarif	laufender Überschuss	Zins bei verzinslicher Ansammlung *)	Schlusszahlung		Zusatzrente
			beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
03	20,00 %	4,35 %	5,00 %	25 %	1,1 %
04 fallend	15,00 %	4,35 %	10,00 %	25 %	1,1 %
04 steigend	10,00 %	4,35 %	15,00 %	25 %	1,1 %
17					
Berufskategorie A	30,00 %	4,35 %	5,00 %	35 %	1,6 %
Berufskategorie B	25,00 %	4,35 %	5,00 %	30 %	1,6 %
Berufskategorie C, D	20,00 %	4,35 %	5,00 %	25 %	1,6 %
18 fallend					
Berufskategorie A	22,50 %	4,35 %	12,50 %	35 %	1,6 %
Berufskategorie B	18,75 %	4,35 %	11,25 %	30 %	1,6 %
Berufskategorie C, D	15,00 %	4,35 %	10,00 %	25 %	1,6 %
18 steigend					
Berufskategorie A	15,00 %	4,35 %	20,00 %	35 %	1,6 %
Berufskategorie B	12,50 %	4,35 %	17,50 %	30 %	1,6 %
Berufskategorie C, D	10,00 %	4,35 %	15,00 %	25 %	1,6 %
BUZ(01/07)					
Berufskategorie A	30,00 %	4,35 %	5,00 %	35 %	2,1 %
Berufskategorie B	25,00 %	4,35 %	5,00 %	30 %	2,1 %
Berufskategorie C, D	20,00 %	4,35 %	5,00 %	25 %	2,1 %
BUZ-V(01/07) fallend					
Berufskategorie A	22,50 %	4,35 %	12,50 %	35 %	2,1 %
Berufskategorie B	18,75 %	4,35 %	11,25 %	30 %	2,1 %
Berufskategorie C, D	15,00 %	4,35 %	10,00 %	25 %	2,1 %
BUZ-V(01/07) steigend					
Berufskategorie A	15,00 %	4,35 %	20,00 %	35 %	2,1 %
Berufskategorie B	12,50 %	4,35 %	17,50 %	30 %	2,1 %
Berufskategorie C, D	10,00 %	4,35 %	15,00 %	25 %	2,1 %

\*) Der Zinssatz, der bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile gewährt wird, setzt sich zusammen aus dem Rechnungszins und einem Ansammlungsüberschussanteil.

#### 4. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Versicherungsnehmer werden nach Maßgabe von § 153 VVG beteiligt. Dabei bleiben aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen unberührt.

Jährlich zum Zuordnungstichtag wird nach einem verursachungsorientierten Verfahren jeder bestehenden Versicherung mit Anspruch auf Überschussbeteiligung (außer laufenden Renten) ein Anteilsatz an den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen rechnerisch zugeordnet. Der Anteil des Kollektivs der anspruchsberechtigten Versicherungen an den gesamten Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag entspricht dem Saldo aus dem Zeitwert und den fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen (vergleiche Erläuterung zur Bilanz, Aktiva C.). Der Anteilsatz einer anspruchsberechtigten Versicherung ist proportional zu der über 10 Versicherungsjahre zu bildenden Summe aus dem im jeweiligen Versicherungsjahr als Bemessungsgrundlage für den Zinsüberschussanteil herangezogenen Deckungskapital zuzüglich dem während dieses Versicherungsjahres eventuell bestehenden Guthaben an verzinslich angesammelten Überschussanteilen. Bei Rentenversicherungen in der Aufschubzeit, die von der Neubewertung betroffen sind, ist außerdem der zum jeweiligen Versicherungsjahr vertragsindividuell finanzierte Teil des Nachreservierungsbedarfs zusätzlich zu berücksichtigen.

Bei Beendigung der Versicherung oder Wechsel in den Rentenbezug wird das Produkt aus dem Anteilsatz, der der Versicherung an dem für den Beendigungstermin maßgeblichen Zuordnungstichtag zugeordnet wurde, und denjenigen Bewertungsreserven, die am für den Beendigungstermin maßgeblichen Bewertungsstichtag vorhanden sind, zur Hälfte ausgezahlt. Bei Versicherungen, für die eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gemäß vorstehender Ziffer 1 deklariert ist, wird jedoch mindestens dieser deklarierte Betrag ausgezahlt.

Maßgeblicher Bewertungsstichtag ist für den Fall einer Beendigung der Versicherung (respektive der Aufschubzeit) im Jahr 2008 der letzte Tag des drittletzten Versicherungsmonats (respektive des drittletzten Monats der Aufschubzeit). Ist der letzte Versicherungsmonat (respektive Monat der Aufschubzeit) der Januar 2008 oder der Februar 2008, gilt abweichend hiervon der 31. Januar 2008 als maßgeblicher Bewertungsstichtag. Da voraussichtlich zum Jahresende 2008 die technischen Voraussetzungen für eine zeitnähere Festsetzung des Bewertungsstichtags geschaffen sein werden, ist vorgesehen, für Versicherungen, deren Versicherungsdauer (respektive deren Aufschubzeit) nach 2008 endet, als maßgeblichen Bewertungsstichtag den 5. Tag des letzten Versicherungsmonats (respektive letzten Monats der Aufschubzeit) festzusetzen.

---

## Berechnungsgrundlagen

### **Verfahren und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung des Schlussüberschussanteils**

Für Versicherungen nach den Tarifen PA1, PA3, EPA1 und EPA3 wird der Fonds für Schlussüberschussanteile gemäß Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung so berechnet, dass sich – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für jede Versicherung (mindestens) der Teil des zu ihrem Ablauf vorgesehenen und mit 7 % diskontierten Schlussüberschusses ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Aufschubzeit entspricht.

Nach der gleichen Methode wird der Fonds für die Schlussdividende dieser Tarife (Diskontierung 9 %) und für die Schlusszahlung der BUZ zu diesen Tarifen (Diskontierung 6 %) berechnet.

Für Versicherungen nach den Tarifen FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07) und PA4(01/07) wird der Fonds für Schlussüberschussanteile, für die Schlussdividende respektive für die Schlusszahlung der BUZ zu diesen Versicherungen nach gleicher Methode mit den Diskontierungssätzen 5,6 %, 7,1 % respektive 3,6 % berechnet.

Der Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird jeweils analog dem Fonds für Schlussüberschussanteile berechnet.

### **Versicherungsmathematische Methoden und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen, einschließlich der darin enthaltenen Überschussanteile**

Die Deckungsrückstellung ist ausnahmslos einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet worden.

Die künftigen Aufwendungen für den laufenden Versicherungsbetrieb, einschließlich Provisionen, wurden bei der Berechnung der Deckungsrückstellung implizit berücksichtigt. Lediglich bei Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurden die Aufwendungen für die beitragsfreien Zeiten explizit berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung wurde auf Grundlage der folgenden Ausscheideordnungen und Rechnungszinssätze ermittelt:

Tarif	Ausscheideordnung (Tafeln jeweils getrennt für Männer und Frauen)	Rechnungszins
PA1, PA3, PS1U – PS3U	lineare Interpolation der Werte, die sich gemäß Tafel DAV 2004 R Bestand (Gewicht 17/20) einerseits und Tafel DAV 2004 R B20 (Gewicht 3/20) andererseits, jeweils mit Ansatz der unternehmensunabhängigen Kündigungs- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten der DAV ergeben	3,25 %
EPA1, EPA3, EPS1U – EPS3U, FPA1, FPA3, FPS1U – FPS3U	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,75 %
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen zu EPA3, EPS1U, EPS3U, FPA3, FPS1U, FPS3U	85 % der 1-jährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten der Debeka-Sterbetafel 93/98 T und DAV 2004 R	2,75 %
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) – PS3U(01/07)	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen zu PA3(01/07), PS1U(01/07), PS3U(01/07)	85 % der 1-jährigen Sterbenswahrscheinlichkeiten der Debeka-Sterbetafel 93/98 T und DAV 2004 R	2,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarife 03 und 04	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	3,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarife 17 und 18	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,75 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarife BUZ(01/07), BUZ-V(01/07)	Sterbenswahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T, Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln, Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,25 %
Todesfall-Zusatzversicherungen Tarife 03 und 04	DAV-Sterbetafel 1994 T	3,25 %

Die beim Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten werden in den nachfolgend genannten Tarifen im Wege der Zillmerung erhoben. Es gelten die folgenden Zillmersätze:

PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07)	27,5 ‰ der Bruttobeitragssumme
PS1U – PS3U, EPS1U – EPS3U, FPS1U – FPS3U	7,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags
PS1U(01/07) – PS3U(01/07)	14,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags

Bei Versicherungen nach dem Tarif PA4(01/07) werden Abschlusskosten in Höhe von 36 ‰ der Bruttobeitragssumme erhoben, die gleichmäßig auf die ersten 5 Versicherungsjahre verteilt werden.

Zur Finanzierung der Kosten des laufenden Versicherungsbetriebs wurden beitrags-, summen- beziehungsweise rentenabhängige Kostenzuschläge sowie Stückkostenzuschläge in die Tarifstruktur eingearbeitet. Hierbei wurde den Unterschieden im Verwaltungsaufwand der verschiedenen Tarife Rechnung getragen.

Nach der beschriebenen Berechnungsmethode, auf Grundlage der genannten Ausscheideordnungen, Rechnungszinssätze und Zillmersätze, wurden mehr als 90 % der Deckungsrückstellung ermittelt. Sie gelten sowohl für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Hauptversicherung als auch des Bonus (jedoch für den Bonus ohne Zillmerung).





## Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2007

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	—	—	—	—	—	—	—
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—	—	—	—
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	—	—	—	—	—	—	—
4. Summe B.	—	—	—	—	—	—	—
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	—	—	—	—	—	—	—
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—	—	—	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—	—	—	—	—
3. Beteiligungen	—	—	—	—	—	—	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	—	—	—	—	—
5. Summe C II.	—	—	—	—	—	—	—
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	497	—	—	—	—	—	497
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.990	6.272	—	—	—	—	25.262
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—	—	—	—	—	—	—
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	58.164	29.819	—	—	—	—	87.983
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	57.894	20.238	—	—	—	—	78.132
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—	—	—	—	—
d) übrige Ausleihungen	521	1.035	—	—	—	—	1.556
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.000	—	—	4.000	—	—	2.000
6. Andere Kapitalanlagen	—	3.000	—	—	—	—	3.000
7. Summe C III.	142.066	60.364	—	4.000	—	—	198.430
insgesamt	142.066	60.364	—	4.000	—	—	198.430

## Aufsichtsrat

**Peter Greisler**  
Generaldirektor a. D.  
Münstermaifeld  
Vorsitzender

**Jürgen Rudolph**  
Direktor a. D.  
Koblenz  
stellv. Vorsitzender

**Dieter Berg**  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats  
Debeka Versicherungsvereine a. G.  
Boppard

## Vorstand

**Uwe Laue**  
Vorsitzender

**Herbert Grohe**  
(bis 30. September 2007)

**Rolf Florian**

**Roland Weber**

**Thomas Brahm**  
(st. V. seit 1. Juli 2007)

**Dr. Peter Görg**  
(st. V. seit 1. Juli 2007)

Koblenz, 21. Februar 2008

**Debeka**

Pensionskasse Aktiengesellschaft,  
Sitz Koblenz am Rhein

Laue

Florian

Weber

Brahm

Dr. Görg

---

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Debeka Pensionskasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 5. Mai 2008

Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wiechmann  
Wirtschaftsprüfer

Schärtl  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt.

Die nach § 17 der Satzung erforderliche Abschlussprüfung führte die Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, durch. Diese hat den von ihr geprüften Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 5. Mai 2008 versehen und bestätigt, dass

- der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft vermittelt,
- der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft gibt und
- die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Verantwortliche Aktuar hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung des Jahresabschlusses berichtet. Seinen Ausführungen schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Abschlussprüfer hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2007 aufgestellten Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist.

Der hierzu von der Prüfungsgesellschaft gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht hat vorgelegen. Bemerkungen dazu hat der Aufsichtsrat nicht. Die Prüfungsgesellschaft hat in ihrem Bericht folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Koblenz, 15. Mai 2008

Der Aufsichtsrat  
[Peter Greisler](#)  
Vorsitzender



## Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Versicherungsbestand	Bilanzsumme	verdiente Beiträge	Kapitalerträge
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2003	530.811	21.925	12.328	367
2004	1.281.615	46.678	33.517	1.073
2005	1.409.101	97.870	53.617	2.688
2006	1.456.820	151.617	57.557	5.385
2007	1.451.622	212.103	59.527	8.355

Zuweisung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung in % der Beitragseinnahmen	Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres	Geschäftsjahr
TEUR	%	TEUR	
750	7,3	869	2003
1.163	4,6	1.728	2004
1.792	3,4	2.816	2005
2.749	2,8	4.419	2006
5.383	2,3	8.463	2007



